

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettizelle, Reklamennotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belgestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carlil Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil Nr. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 54. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschied in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Freitag 18. Juli 1913

Nr. 2537

Eruste Unruhen in China.

Unruhen, die im Norden der Provinz Kiang-Si zum Ausbruche kamen, sind ernst. Die Lage ist nicht übersehbar. Ein Teil der Presse behauptet, die Nordtruppen hätten schwere Verluste aufzuweisen; die Aufständischen seien überall siegreich.

Hingegen meldet die Regierung in Peking, dass die Südtruppen vollständig aufgerieben worden seien; ihre Führer seien an Bord eines japanischen Torpedobootes den Jangtse abwärts gefahren. In Peking verlautet, es seien japanische Offiziere unter den Kämpfern der Südtruppen gesehen worden.

In einem späteren Telegramm wird der Rückzug eines Teiles der Südtruppen bestätigt. Dem Anschein nach sind die Mittel der Aufständischen erschöpft. Das Komitee der Aufrührer im Süden entwickelt eine starke regierungsfeindliche Agitation im Mandschu-Reiche, um die Nordtruppen im Norden festzuhalten.

Hingehing ist heute früh in Nanking eingetroffen, um die Unabhängigkeit Nankings von Peking zu erklären.

Von japanischer Seite verlautet, dass alle Provinzen südlich des Jangtse diesem Beispiele binnen kurzer Zeit folgen werden. Die japanische Bank in Kiukiang hat ihren ganzen Silbervorrat an Bord eines japanischen Kanonenbootes gebracht, da man dortselbst weitere Kämpfe erwartet.

Seit der Aufhebung des Kaisertums und der Schaffung einer Republik ist die Eintheiligkeit Chinas dahin und mehrere Parteien kämpfen um die Herrschaft in einzelnen Teilen des riesigen Reiches. Diese besonders zwischen Nord- und Südbewohnern wogenden Kämpfe werden von einigen Mächten (Russland), vornehmlich aber von Japan geschürt. Europa müsste mit den unmittelbar beteiligten Mächten froh sein, wenn die jetzt alles umfassende Macht der Umstürzler des alten Kaisertums (Nordpartei) gebrochen würde und eine Teilung in mehrere Reiche gelänge. Ein einheitliches Chinesenreich in seiner jetzigen Ausdehnung müsste im Zeitalter einer abendländischen Umgestaltung auf die Art Japans furchtbar werden.

Tagesneuigkeiten.

Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Fast hätte ich vergessen, Ihnen mitzuteilen, dass ich die vergangene Nacht ein paar recht angenehme Stunden auf einer istrischen Hochzeit verlebte. Sie wurde, wie das hier zu Lande auch bei begüterten Familien gewöhnlich, die doch Raum genug in eigener Wohnung hätten, im Saale des Wirtshauses begangen. Die Braut, eine frischwangige Istrienerin, hatte auch diesmal nach der Landes-

sitte sich ruhig zwischen den erwählten Führerinnen zu halten, ohne deren Begleitung ihr kein Schritt erlaubt ist, es sei denn, wenn aufgefordert zum Tanze; solch eine Aufforderung aber kann von einem anderen als dem Bräutigam nur mit dessen ausdrücklicher Erlaubnis stattfinden. Sie trug das volle braune Haar gescheitelt, nach dem Hinterkopfe zu in einen Zopf wulst gewunden, mit welchem zwei zierliche Flechten von der Stirne ausgehend sich über den Ohren vereinigten; ein feines weisses Spizentüchlein, mit silbernen Nadeln am Hinterkopfe befestigt, bildete nach dem Rücken herabfallend recht malerische Falten; ausserdem keine weitere Kopfbedeckung. Die sonst wohl vorkommende nestartige Blumenkrone war nicht der Vornehmheit angemessen, auf welche die Familie dieser patrizischen Heiratskandidatinnen Anspruch macht; von einem Myrthenkranze, der bei unseren deutschen Bräuten eine so sinnige bedeutungsvolle Rolle spielt, weiss man hier zu Lande und weiter südlich, auch in ganz Italien, der eigentlichen Heimat der Myrthe, nichts. Nur ein junges Frauenzimmer, die eine zeitlang bei Verwandten in Triest gelebt und sich auf ihre Weltkenntnis etwas zu Gute tat, auch neumodische Locken trug, erinnerte sich davon gehört zu haben. Die übrigen Mädchen trugen alle das Haar nach der Art der Braut. Bei den meisten herrschte ein ungezwungener Anstand. In der Tracht war das Rot vorherrschend, vom bescheidenen Blassrot des Brautkleides bis zum schreiendsten Ponceau. Von Gestalt kann bei der auch hier herrschenden, den besten Wuchs entstellenden Mode, den Gürtel dicht unter dem Arme zu tragen, kaum die Rede sein; nur das Weltmäuschen mit den Schmachlocken paradierte in zierlicher Taille; auch war sie die einzige in Weiss. Der Bräutigam, ein ganz schmucker Bursche in nagelneuer blauer Jacke, schien sich trotz seines täppischen Einherschreitens gar nicht ängstlich zu fühlen und war besonders beim Tanz rüstig auf den Beinen. Sein immerwährendes schmunzelndes Lächeln schien einen gewissen stillbewussten Triumph seinen Kameraden gegenüber zu verkünden. Nur gegen einen verhielt er sich stets ehrerbietig und ernsthaft, den Brautführer. Dieser (il compare dell'anello), diesmal ein feiner junger wohlhabender Mann mit vielem Anstand, hat auf einer istrischen Hochzeit alles anzuordnen und zu besorgen, Musik, Erfrischungen, Getränke, Tanz; sein Amt ist ebenso beschwerlich als kostspielig, daher man in Wahl und Annahme auch sehr behutsam verfährt. Gewöhnlich werden nur ganz nahe Freunde zu Brautführern gewählt, bei denen an kein Ablehnen zu denken ist. Die kleine gesprächige Weltame erzählt mir, es sei der Brautführer ihr Bruder; daher gehe es auch so nobel zu auf dieser Hochzeit; in vergangener Nacht sei eine gefeiert worden nur mit Dudelsack und Cymbal; diesmal aber, und dazu habe sie selber den Bruder veranlasst, seien lauter Saiteninstrumente. Wirklich hieß der Bass die beiden Geigen und Gitarren ganz gut zusammen. Ich hätte wohl noch vielerlei erfahren über Sitten und Gebräuche, wäre nicht meine ge-

sprächige Nachbarin von meiner Seite zum Tanz weggeholt worden. Es begann die sogenannte Diabolezza, ein Mithelding zwischen Contretanz und Mazurka; die Musik dazu ist ähnlich unserem Grossvateranz, dessen ich aus meiner Kindheit mich noch lebhaft erinnere, wo er auf allen heimischen Bällen den Kehraus gemacht, bis später ihn der immer allgemeiner werdende Cotillon fast überall verdrängte. Unmittelbar nach der Diabolezza, gewissermassen als Coda, folgte der Manrin, halb Walzer, halb Ecossaisentour, der gewöhnliche Volkstanz, dessen Sie von den Maskenbällen in Venedig sich erinnern werden. Am beliebtesten unter den Tänzen schien die Furlana zu sein, die auch am häufigsten sich wiederholte, sehr verwandt dem Cotillon; es kommt darin sogar die Tour vor mit zwei Sesseln in der Mitte, auf denen ein Paar, welches die übrigen umkreisen, und das wechselnd wählt oder gewählt wird; daher auch ballo di carega (Sesseltanz) genannt.

Diese Hochzeit, die über die unzertrennlche Lebensweise zweier Menschen entscheidet, hat auch über meine nächsten Pfade entschieden und meinen Planen einen wesentlich bessernden Umschlag gegeben. Ich lernte nämlich den Patron eines Fahrzeugs von Lussinpiccolo, dem Inselhafen jenseits des Quarnero kennen, welcher den dortigen Kassenrendanten herübergebracht. Sobald dieser von Pisino, wohin er zur Rechnungsablegung des nächsten Monats sich begeben, hieher zurückkehrt, wird mit dem ersten günstigen Winde abgefahren, vielleicht also schon morgen. Lussin mit seinen Umgebungen soll interessant genug sein, um die Zeit bis zur Ankunft des Triestiner Dampfbootes, das Samstag früh vor der weiteren Fahrt dort eine Stunde anlegt, reichlich auszufüllen; ja, ich freue mich, auf diese Weise auch die Inseln zwischen Istrien und Dalmatien wenigstens im Ueberblick kennen zu lernen.

(Fortsetzung folgt.)

Torpedobootsbestellungen.

Nach Meldungen aus Budapest habe die Marineverwaltung bei der Danubiuswerite um den Betrag von 12,5 Millionen Kronen sechzehn Torpedoboote neuester Art bestellt.

Von S. M. S. „Tegetthoff“.

Laut einer am 5. d. M. ergangenen Verfügung des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion, ist S. M. S. „Tegetthoff“, der zweite österr.-ungar. Dreadnought, mit 14. Juni in Dienst gestellt und in die Eskadre des Konteradmirals Maximilian Njegovan eingereiht worden, wo er im Vereine mit dem seit Oktober 1912 ausgerüsteten „Viriibus unibus“ fortan den Kern der schweren Schlachtschiffdivision zu bilden hat. Der Kiel S. M. S. „Tegetthoff“ wurde am 30. November 1910 gelegt; das Schiff lief am 21. März 1912 vom Stapel. Die Gesamtdauerzeit betrug daher rund 30 Monate. Das Kommando der „Tegetthoff“ führt Linienschiffskapitän Franz Holub, bisher

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friese.

102

Nachdruck verboten.

Nach neun Monaten kehrten wir nach London zurück, wo ich in einer Vorstadt eine hübsche kleine Villa mietete. Noch ein Vierteljahr wollte ich hier mit meinem Weibe wohnen und dann nach Oxford zu meiner alten Tante zurückkehren, um sie nach und nach auf die Nachricht von meiner bereits erfolgten Vermählung vorzubereiten. Auch glaubte ich, jene mir verhasste Sybill Harrison sei längst wieder in New-York.

Ich schrieb meiner Tante von London aus und kündigte ihr meine baldige Heimkehr an —

Du weisst nicht, mein Kind, dass ich als junger Mensch ein leidenschaftlicher Jäger war. Eines Tages ergriff mich ein unbezwingliches Verlangen, einige mir bekannte Herren auf die Jagd zu begleiten. Deine Mutter beschwor mich, es zu unterlassen. Sie war eine ängstliche Natur und fürchtete, mich könne ein Unfall treffen. Ich lachte über ihre Angst und ging, ungeachtet ihrer Bitten. Ach, ich sollte sie nie wiedersehen —

Ihre Vorahnung hatte sie nicht getäuscht. Ich stürzte über eine Baumwurzel und brach den Fuss. Man brachte mich in eine nahe Bauernhütte, da es zu spät war, um deine Mutter noch an demselben Abend zu benachrichtigen, sandte ich erst am folgenden Morgen einen Boten nach dem nächsten Telegraphenam mit einer Depesche, in der ich deine Mutter bat, zu mir zu kommen —

Sie kam nicht —

Ich telegraphierte zum zweitenmal. Ich schrieb an sie

... Vergebens. Mein Weib kam nicht und liess auch nichts von sich hören —

Meine Aufregung war so gross, dass mein Fuss sich verschlimmerte. Trotzdem bestand ich darauf, dass man mich, entgegen dem Verbot des mich behandelnden Arztes, nach London schaffte. Ich musste zu meinem Weibe und wenn es mein Leben gekostet hätte —

Doch welch schreckliche Nachricht erwartete mich dort! Das kleine Dienstmädchen, das uns die grobe Arbeit besorgte, teilte mir unter Tränen mit, Madame sei vor ein paar Tagen auf und davon — mit einem Herrn, der sie im Automobil abgeholt habe —

Ich wollte es nicht glauben. Ich schalt das Mädchen eine Lügnerin. Sie beharrte bei ihrer Aussage. Und da deine Mutter verschollen blieb, konnte ich schliesslich nicht mehr an der Wahrheit ihrer Worte zweifeln —

Nach einem Monat kehrte ich nach Oxford zu meiner Tante zurück — ein um Jahre gealterter, gebrochener Mann. Dass ich jene Sybill Harrison noch vorfand, berührte mich in meinem damaligen Gemütszustand wenig; ich war gänzlich apathisch geworden gegen alles, was um mich her vorging —

„Mein heissgeliebtes Weib hat mich betrogen! Sie ist eine Unwürdige!“ hämmerte es Tag und Nacht in meinem Kopf. Ich war dem Wahnsinn nahe —

Weder mit meiner Tante, noch mit Sybill Harrison sprach ich von meinem Unglück. Tot und begraben sollte das Andenken an die kurze Episode meines Lebens sein, die mir das höchste Erdenglück gebracht, aber auch das tiefste Leid —

Dass mich weder meine Tante, noch unser junger Gast nach dem Grund meines veränderten Wesens fragte,

fiel mir in meinem damaligen Zustand völliger Gleichgültigkeit gar nicht auf; erst später sollte ich in furchtbarer Weise auf diese befremdende Tatsache aufmerksam gemacht werden —

Ueber ein halbes Jahr verging. Sybill Harrison schien sich bei meiner Tante so wohl zu fühlen, dass sie gar nicht mehr vom Abreisen sprach. Oegen mich war sie von bestrickender Liebenswürdigkeit, ohne jemals durch einen Blick oder ein Wort zu verraten, dass sie mich liebte —

Da erhielt ich eines Tages einen kurzen Kartenbrief von ungeübter Hand, mit dem Poststempel London. Mein Herz schlug zum Zerspringen, als ich den Brief öffnete. Eine innere Stimme sagte mir, dass er Nachricht von ihr enthielt — von meinem Weibe, das ich noch immer leidenschaftlich liebte — trotz allem und allem —

Meine Ahnung hatte mich nicht getäuscht. Der Brief enthielt die kurze Mitteilung, dass mein Weib im Sterben läge und mich noch einmal zu sehen wünsche —

Der nächste Tag schon trug mich nach London. Alles, was sie mir angetan, war vergessen. Mein Weib totkrank! Und sie verlangte nach mir! Mein Herz schlug ihr in leidenschaftlicher Erregung entgegen —

Ich traf deine arme Mutter nicht mehr lebend an. Sie war am Abend vorher gestorben, nachdem sie einem Mädchen das Leben gegeben —

Was ich empfand, als ich die bleichen, abgehärmten, im Tode sanft lächelnden Züge des Wesens erblickte, das mir kurze Zeit der Himmel auf Erden gewesen — ach, mein teures Kind, lass mich darüber schweigen! Noch jetzt durchschauert es mich, wenn ich daran denke —

(Fortsetzung folgt.)

A15

A14

A13

A12

Vorstand der II. (technischen) Geschäftsgruppe der Marinezentralstelle.

Aviso für Steuerzahler.

Die Finanz-Direktion erinnert im Grunde des Gesetzes vom 9. März 1870 R. G. Bl. Nr. 23, dass die nachbenannten Steuergattungen in folgenden Terminen fällig werden:

- Die Grundsteuer in monatlichen im vorhinein zahlbaren Raten, und zwar am Ersten eines jeden Monats.
- Die Hausklassen- sowie die ausser Triest bemessene Hauszinssteuer ebenfalls in monatlichen antizipativen Terminen am Ersten jeden Monats.
- Die 5%ige Steuer von jenen Häusern, welche wegen Bauführung von der Gebäudesteuer befreit sind, ist in denselben Terminen wie die Hauszinssteuer fällig, d. i. in Triest samt Gebiet am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember; ausser Triest am Ersten jeden Monats vorhinein.
- Die allgemeine Erwerbsteuer ist für ein Vierteljahr im voraus am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober jeden Jahres zu entrichten, und ebenso ist auch die Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen in vier gleichen am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober fälligen Raten der Jahresschuldigkeit einzuzahlen.
- Sofern die Rentensteuer nicht im Wege des Abzuges in der im Paragraph 133 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 R. G. Bl. Nr. 220 bezeichneten Weise zur Zahlung gelangt, ist dieselbe in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten zu entrichten.
- Die Personaleinkommensteuer ist vorbehaltlich der Bestimmungen des Paragr. 234 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 R. G. Bl. Nr. 220, bezw. der kaiserlichen Verordnung vom 8. Juli 1898 R. G. Bl. Nr. 120 in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten einzuzahlen. Nach obigen gesetzlichen Bestimmungen sind diejenigen, welche Bezüge in den Paragraphen 167 und 168 des bezogenen Gesetzes bezeichneten Art auszahlen, insofern dieselben nicht ausschliesslich veränderliche Bezüge sind, verpflichtet, von denselben die den Empfängern von diesen Einkommen vorgeschriebene Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, die ihnen zu diesem Zwecke von den Steuerbemessungsbehörden alljährlich bekanntzugeben ist, abzuziehen. Der Abzug erfolgt in denselben Terminen und in denselben verhältnismässigen Raten, wie die Auszahlung des Bezuges.

Werden die obengenannten direkten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der für jede dieser Steuergattungen anberaumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen ein, insofern die ordentliche Gebühr an jeder einzelnen Steuer für das ganze Jahr 100 Kronen übersteigt.

Die Verzugszinsen sind für je einhundert Kronen und für jeden Tag mit 1,3 Heller von dem auf den festgesetzten Einhebungstermin nächstfolgenden Tage an bis zur Abstattung der fälligen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuzahlen.

Die Schuldigkeit kann beim betreffenden Steueramte direkt oder im Wege der k. k. Postsparkasse — in Triest aber nur direkt beim städtischen Steueramte — eingezahlt werden.

Endlich werden die Kontribuenten noch auf folgende Bestimmung des Paragr. 5 des Gesetzes vom 9. März 1870 R. G. Bl. Nr. 23 aufmerksam gemacht: »Wenn mit Beginn eines neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit den einzelnen Steuerpflichtigen für dieses Jahr noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Steuerjahres auf die Dauer der verfassungsmässigen Bewilligung insoweit zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.«

Gerichtsferien.

Am 15. d. M. haben die Gerichtsferien, die bis zum 25. August währen, begonnen. Zur Erledigung gelangen nur Bagatel-, Exekutions- und Strafsachen.

Aus dem Polizeidienste.

Der an Stelle des k. k. Polizeikommissärs Meza nach Pola versetzte k. k. Polizeikommissär Dr. Modric hat seine neue Stelle bereits angetreten. — Polizei-Oberkommissär Dr. Rudolf Mlekus wird seinen auf sechs Wochen bemessenen Urlaub erst am Dienstag antreten.

Städtischer Rettungsdienst.

Das Stadtgebiet gewinnt ständig an Ausdehnung. In vielen Fällen ist da schon der Mangel eines ausgiebigen Rettungsdienstes beklagt worden. Es ist noch nicht allzu lange her, dass wir einen Wagen besitzen, mit dem Verwundeten, Verunglückten oder plötzlich Erkrankten Hilfe gebracht werden kann. Der rote Rettungswagen der städtischen Feuerwehr durchrollt noch nicht allzu lange die Strassen der Stadt. Mit dieser Einrichtung war zwar ein schwer fühlbarer Mangel abgeschafft worden, es blieb aber immerhin noch Wünsche übrig. Ein Gefährt mit Pferdekraft vermag in einer Stadt von der Ausdehnung Polas nicht immer Hilfe in der erforderlichen raschen Weise zu bringen, von unseren Landgemeinden kann überhaupt keine Rede sein. Um allen diesen dem städtischen Rettungsdienste anhaltenden Uebeln ein Ende zu machen, hatte die Feuerwehrleitung die Anschaffung eines eigens

ausgerüsteten Automobilwagens empfohlen. Ein Beschluss des Beirates hat nun diesen Plan in Wirklichkeit verwandelt. Von den »Premierwerken Braun« in Nürnberg, von denen unser Feuerwehrwagen geliefert worden ist, wird ein Wagen für benzin-elektrischen Betrieb angekauft. Das Gefährt besitzt eine ausgezeichnete Federung, die auch den Transport bei empfindlichen Krankheiten oder Verletzungen gestattet, und ist mit Hilfsmitteln reichlich ausgestattet. Durch die Anschaffung dieses Wagens wird auch die Kalamität der fehlenden ärztlichen Inspektion gemildert, denn durch die rasche Ueberführung ins Landesspital wird selbst in dringenden Fällen rechtzeitige Herbeischaffung von Hilfe ermöglicht.

Fregattenleutnant Nepallek.

Der bei dem Fliegerzusammenstoss in Aspera schwer verletzte Fregattenleutnant Nepallek kann bereits im Garten des Offiziersspitals Spaziergänge unternehmen. Erst jetzt hat man dem Genesenden die schweren Verletzungen, die er erlitten, bekanntgegeben. Er hatte ausser einer Gehirnerschütterung, die ihm die grossen Schmerzen allerdings nicht so stark spüren liess, einen Bruch des Brustbeines, des Nasenbeines, überdies mehrere Rippen um einen Ober- und Unterkieferbruch erlitten, ausserdem eine Blosslegung der Kniescheibe, ZerreiSSung innerer Blutgefässe und eine Schädelrissur. Der Offizier, der seinen ersten Flug beinahe mit seinem Leben bezahlt hätte, verdankt seine vollständige Wiederherstellung vorwiegend seiner kräftigen Konstitution und den hervorragenden Bemühungen der ihn behandelnden Aerzte des Garnisonsspitals.

Danksagung.

Ein Fall schwerer Erkrankung an Bord des Dampfers »Aqui leja« machte die Intervention des hiesigen Augenarztes Dr. Depiera nötig. Das vom Kapitän erlegte Honorar im Betrage von 10 Kronen hat Herr Depiera dem Marineunterstützungsfonds abgetreten. Es wird für diese Spende hiermit der geziemende Dank ausgesprochen.

Ein Denkmal in Lindaro.

Zum hundertsten Male jährt sich heuer der Tag, an welchem Istrien durch eine kühne Waffentat und durch die Kaisertruppe seiner Bevölkerung dem Kaiserhause und der Monarchie wiedergewonnen wurde. Während der Kämpfe des Jahres 1813, befand sich anfangs September die österreichische Brigade Graf Nugent bei Fiume, um das Küstenland der Monarchie wiederzugewinnen. Doch war der linke Flügel vom Gegner in Istrien bedroht, denn es befand sich eine französische Brigade, 4000 Mann stark, bei Pingente und eine weitere im Anmarsche vom Süden her. Hauptmann Josef Lazarich, ein Triester istrischer Abstammung, der die Gesinnung der Istriener gut kannte, erbot sich freiwillig dem Grafen, in dessen linker Flanke zu rekognoszieren und, wenn möglich, den Gegner hinzuhalten. Lazarich rückte nun unter Aufrechterhaltung einer Verbindung mit Nugent von Fiume über den Monte Maggiore nach Bogliuno und Paas vor. Bei Alt-Mitterburg gelang es Lazarich, mit Hilfe der eigenen Truppe, des Landsturmes und der inzwischen zu ihm übergegangenen Otocaner, den Feind ganz zu umzingeln und ihn bei Vermo zu zwingen, die Waffen zu strecken. So waren der nur 56 Mann starken österr. Truppe, die nur von ungeschulten, aber tapferen und treuen Bauern unterstützt wurde, drei feindliche Stabsoffiziere, 26 Oberoffiziere, 900 Mann und drei Kanonen in die Hände gefallen. Die weitere und wichtigere Folge dieses Kampfes war jedoch, dass Istrien in wenigen Tagen wieder dem Hause Habsburg rückerworben wurde.

Josef Lazarich wurde für diese Verdienste zum Major befördert und erhielt für dieses tapfere und zielbewusste Unternehmen den Maria-Theresien-Orden, sowie in dessen Folge den Freiherrenstand mit dem Titel eines Barons von Lindaro. Er starb 1856 als Generalmajor in Weisskirchen im Banate, wo er im katholischen Friedhofe ruht.

Um nun die patriotische Absicht der Lindaresen, zur Erinnerung an diesen glorreichen Waffentat auf der Spitze des Lindaroberges bei Mitterburg einen Turm mit einer Gedenktafel zu errichten, zu verwirklichen, hat sich ein Hauptkomitee gebildet, das jetzt die Bitte um Unterstützung durch Spenden versendet. Dieses Denkmal soll nach der Absicht des genannten Komitees in Form eines Gedächtnis-Aussichtsturmes auf der vorderen Kuppe des Berges von Lindaro erbaut werden, von wo es weithin ins Land sichtbar, selber eine herrliche Fernsicht gewährt.

In der durch Heranziehung verschiedener Persönlichkeiten und Vereine erweiterten Komiteesitzung wurde nun ermittelt, dass zur Fertigstellung des Turmes noch eine Summe von 15 000 Kronen notwendig sei. Spenden sind an das Pfarramt in Lindaro für das Lazarich-Monument zu richten.

Ernteurlaube.

Aus Rücksicht auf die Witterung hat das Kriegsministerium die Korpskommanden ermächtigt, die Ernteurlaube um 10 bis 14 Tage zu verlängern.

Seinem Taufnamen Ehre gemacht

hat ein gewisser Oberdank (!) Monti aus Forli (Italien), der in Triest wohnt. Bei einem in der Wohnung seines Bruders Dori Monti gehaltenen häuslichen Streite stiess er dessen Gattin ein Messer in den Unterleib und verletzte sie schwer. Oberdank Monti wurde dem Landesgerichte eingeliefert. In Triest mit diesem Namen herumlaufen, heisst viel Unverschämtheit und Vertrauen in unsere Gastfreundschaft besitzen. —

Eine angenehme Kunde.

Wegen Diebstahls wurde die in der Via Domenico Rosetti wohnende Frau Lucia Builesich verhaftet. Sie hat in einem Grünzeugladen in der Via Flaccio 26 den Betrag von 5 Kronen, Eier und Gurken entwendet. Bei der Verhaftung leugnete sie hartnäckig; sie konnte erst

durch eine Untersuchung der Diebstahle überwiesen werden.

Körperverletzung.

Frau Luzia Fabro, Via Diana 39 wohnend, erstattete gegen die in der Via San Martino wohnende Frau Mathilde Scrgolich die Anzeige wegen Körperverletzung, weil sie von ihr, bei einem Gezanke tätlich misshandelt und verwundet wurde.

Diebstahle.

In einen offenen Hof in der Via Ercole 34 drangen Diebe ein und stahlen dort zum Schaden der Frau Eufenia Saxida einen Waschkessel im Werte von 16 Kronen.

Exzesse.

Zwischen dem Monte San Giorgio 84 wohnenden Arbeiter Josef Valcovich und der Frau Maria Demarch kam es bei einer Weinschänke zu einem Streite, in dessen Verlaufe sich der Genannte zu gefährlichen Drohungen hinreissen liess. Herbeigeeilte Wache machte dem Auftritte, der viele Gaffer angelockt hatte, ein Ende.

Gefunden

Im hiesigen Bahnhofs wurde eine Geldbörse mit 290 Kronen und Papieren von einem Wachmann gefunden. Der Besitzer wurde in dem Ingenieur Heinrich Sachner ausgeforscht.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 198.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M.-L.-A. Karl Reichenbach.

Garnisonsinspektion: Linienschiffsteuermann Johann Krsojavi vom Matrosenkorps.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Ferdinand Wodrzka.

Personalverordnung.

Mit Wartegebühr wird beurlaubt der Stabsmaschinenwärter Josef Drechsler der 12. Kompagnie nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf ein Jahr. (Urlaubsort: Wien.)

Artikel zum Personalverordnungsblatte.

In Dienst zu stellen als Stationschef für Ostasien ist. S. M. S. »Kaiserin Elisabeth«.

Dienstbestimmungen.

Zum Kommandanten S. M. S. »Kaiserin Elisabeth«: Fregattenkapitän Richard Makoviz. — Auf S. M. S. »Viribus univis«: provisorischer Fregattenarzt Dr. Rudolf Schummel. — Zum Marinespital: Fregattenarzt Dr. Josef Hartel.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der neue Balkankrieg.

Vom Kriegsschauplatze.

Belgrad, 16. Juli. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Gestern um 4 Uhr nachmittags besetzte ein Detachement unserer Truppen nach einem Sturmangriff Jutikamik, den vorgeschobenen Posten des rechten bulgarischen Flügels bei Küstendil. Der Feind, der enorme Verluste erlitt, wurde zerstreut und flüchtete in grosser Unordnung.

Athen, 16. Juli. Eine griechische Division hat Melnikon besetzt, ohne auf Widerstand zu stossen. Nach einer offiziellen Mitteilung haben die griechischen Truppen auf ihrem Vormarsche im Dorfe Hivonola nur vier Einwohner vorgefunden. Diese waren von den Bulgaren massakriert worden. Alle anderen Bewohner waren geflohen.

Athen, 17. Juli. Gestern fand bei Hronki ein Gefecht statt, das mit dem vollständigen Rückzuge des Feindes endete. Nachts versuchte der Feind einen neuerlichen Angriff, wobei er Bomben verwendete, wurde jedoch neuerdings zurückgeschlagen und befindet sich auf dem Rückzuge. Heute erfolgte durch unsere Truppen ein Angriff auf die um Hronki liegenden Höhen, welcher mit einem vollen Erfolge endete. Auch im Zentrum weicht der Feind beständig zurück.

Sofia, 16. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Die serbischen Truppen, welche in bulgarisches Gebiet eingedrungen waren, wurden heute angegriffen und in der Richtung auf Vlasina zurückgeworfen.

Die Versuche der Griechen, den linken bulgarischen Flügel zurückzudrängen, wurden von den bulgarischen Vorposten zurückgeschlagen, welchen es gelang, den Griechen grosse Verluste zuzufügen. Auf den übrigen Teilen der Kampflinie herrscht Ruhe.

Sofia, 16. Juli. Bisher sind 3000 serbische Kriegsgefangene in Sofia eingetroffen, wo sie, ebenso wie die türkischen Gefangenen, gut behandelt und gepflegt werden.

Athen, 16. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die Griechen haben gestern nach einem glücklichen Waffenerfolge Babinia besetzt. Die feindlichen Streitkräfte wurden zurückgeschlagen.

Die Greuel des Krieges.

Wien, 16. Juli. Die »Südslawische Korr.« meldet aus Saloniki: Die durch den österr.-ungar. Generalkonsul Kral in Serres gepflogene Untersuchung ergab, dass eine Plünderung des österr.-ungar. Konsulates durch bulgarische Komitatschis und Gendarmen, jedoch nicht durch reguläre bulgarische Truppen erfolgt ist.

Athen, 16. Juli. Die französische Regierung hat den ersten Sekretär und den Militärattache der französischen Gesandtschaft in Athen beauftragt, unverzüglich

nach Mazedonien abzureisen, um dort eine Untersuchung über die von den Bulgaren verübten Massakres vorzunehmen und sodann hierüber Bericht zu erstatten.

Konstantinopel, 16. Juli. Ueber Einladung des Grosswezirs begibt sich ein türkisches Torpedoboot nach Rodosto, um die Gerüchte über Misshandlungen von Armeniern auf ihre Wahrheit zu prüfen. Der bulgarische Gouverneur von Rodosto, die Beamten und einige Gendarmen wurden zu Gefangenen gemacht. Ein türkischer Gouverneur wurde bereits in Rodosto eingesetzt.

Saloniki, 17. Juli. (Agence d'Athènes.) Die von Lihana flüchtenden bulgarischen Truppen nahmen in Demir Hissar 104 Notabeln, den Erzbischof, sowie drei Priester fest und massakrierten sie. 30 Personen, darunter zwei Frauen und zwei Kinder, fanden den Tod. 24 erlitten durch Bajonettschläge zahlreiche Verletzungen. Dem Erzbischof und den drei Priestern wurden die Augen ausgestochen und die Arme abgeschnitten. Mehrere Mädchen und Frauen wurden geschändet. Alle Häuser und Läden sind gefährdet.

Sofia, 15. Juli. Gegenüber den von griechischer Seite von der Konstantinopeler Presse verbreiteten verleumderischen Meldungen über angebliche Exzesse der Bulgaren, die sie an der muselmanischen Bevölkerung verübt haben sollen und über die zwangweise Einreihung türkischer Gefangener in die bulgarische Armee ist die »Agence Tel. Bulgare« ermächtigt, zu konstatieren, dass sich kein türkischer Gefangener in den Reihen der bulgarischen Armee befindet. Was die muselmanische Bevölkerung in den neuerworbenen Gebieten betreffe, so leiden sie unter Verfolgungen der griechischen und serbischen Truppen und flüchten zusammen mit den Bulgaren, um sich vor den Massakres, Plünderungen und Brandstiftungen der Griechen und der Serben zu retten.

Die Verhandlungen zwecks Einstellung der Feindseligkeiten.

Sofia, 15. Juli. (Eingetroffen in Wien am 17. 7.) Dem heutigen Ministerrate wurden wieder alle Parteiführer der Opposition beigezogen. Wie kompetenten Ortes versichert wird, habe Russland vorgeschlagen, die Premiers aller kriegführenden Balkanstaaten mögen in Nisch zusammentreten, um betreffs des Waffenstillstandes direkt zu verhandeln.

Belgrad, 16. Juli. Das serbische Pressbureau veröffentlicht folgende Mitteilung: Heute früh hatten die Ministerpräsidenten Pasic und Venizelos eine Begegnung im Bahnhofe von Uesküb. Die beiden Ministerpräsidenten tauschten ihre Eindrücke über alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen aus, die die verbündeten Staaten interessieren. Die beiden Premiers haben die vollständige Uebereinstimmung ihrer Anschauungen festgestellt.

Belgrad, 16. Juli. (Amtlich.) Ministerpräsident Pasic befand sich auf seiner Reise nach Uesküb in Begleitung des griechischen Gesandten in Belgrad, Alexandropulos, und des bisherigen serbischen Gesandten in Sofia, Spalajkovic. Die Entrevue der beiden Ministerpräsidenten fand in einem Eisenbahnwagen statt. Um 1 Uhr nachmittags kehrte Ministerpräsident Pasic nach Belgrad, Ministerpräsident Venizelos nach Saloniki zurück.

Belgrad, 17. Juli. Dem Umstande, dass Ministerpräsident Pasic heute nachts nicht, wie vorgesehen, in Belgrad eintraf, legt man als Ursache zugrunde, dass er in Nisch wahrscheinlich bereits mit bulgarischen Unterhändlern zusammentraf.

**Rumänien und Bulgarien.
Der Vormarsch der Truppen.**

Sofia, 14. Juli. (Eingetroffen in Wien am 17. 7. Agence Tel. Bulgare.) Die rumänische Infanterie hat Balcik, Dobric und Turtukai besetzt. Die rumänische Kavallerie hat heute früh das Dorf Rahovo zwischen Turtukai und Rusuk passiert. Die rumänischen Truppen sind nirgends einem Widerstand begegnet. Sie wurden im Gegenteile von den Verwaltungsbeamten empfangen. Zahlreiche Bulgaren haben die von den Rumänen besetzten Gebiete verlassen und flüchten in das Innere des Landes.

Bukarest, 17. Juli. (Agence Tel. Roumaine.) Amtlich wird mitgeteilt: Im Laufe des 15. und 16. d. M. hat die rumänische Kavallerie von den Donauübergängen aus eine Rekognoszierung nach allen Richtungen und entlang der Eisenbahnlinie Rustschuk—Varna vorgenommen. Die Offizierspatrouillen haben mit den feindlichen Truppen Fühlung genommen. Hinter der Kavallerie rücken die Vorhutabteilungen der Truppen vor. Das ganze rechte Ufer der Donau befindet sich in den Händen der rumänischen Armee.

Paris, 17. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Nach einer hier eingelangten Depesche haben die Rumänen Mezard besetzt und stehen somit zehn Stunden vor Sofia.

Sofia, 16. Juli. Die Besetzung der Stadt Orehove durch rumänische Truppen, die die Donau auf Handels- und Kriegsschiffen übersetzt hatten, stiess auf keinerlei Widerstand der bulgarischen Truppen. Ein Teil der rumänischen Truppen marschiert gegen das Innere Bulgariens vor.

Bukarest, 17. Juli. Blättermeldungen zufolge besetzten die rumänischen Truppen alle Orte am rechten Donauufer von Vidin bis Turtukai.

Bulgarien vollständig eingekreist.

Sofia, 17. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Eine rumänische Kavallerieabteilung erschien heute in der Station Cervenbreg und brachte den Eisenbahnverkehr zwischen Sofia und Varna zum Stocken, die einzig freie Linie zur Approvisionnement der Armee mit Lebensmitteln aus dem Auslande. Da andererseits der Bahnhof und das Telegraphenamt von Varna, wohin der Kabel von Sebastopol führt, seit vorgestern von den Rumänen besetzt sind, besitzen die Bulgaren keinen direkten Verkehr mehr ohne Vermittlung Rumäniens oder Serbiens. Die in Varna lagernden Waren konnten nicht in das Innere des Landes gebracht werden. Dieser Zustand ruft hier einen sehr peinlichen Eindruck hervor.

Sofia, 17. Juli. Seit drei Wochen ist Bulgarien vom Postverkehre mit Westeuropa vollständig abgeschnitten.

Bulgarien und die Türkei.

Der Vormarsch der türkischen Truppen.

Sofia, 16. Juli. Infolge des Vormarsches der türkischen Truppen auf Kirk-Kilisse verlässt die christliche Bevölkerung Thraziens ihre Wohnstätten und flüchtet gegen die bulgarische Grenze.

Konstantinopel, 16. Juli. Ein Blatt meldet, dass eine aus Adrianopel eingetroffene Person, deren Aussagen Glauben verdienen, berichtet, die Bulgaren hätten Adrianopel geräumt und nur einige Patrouillen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zurückgelassen.

Konstantinopel, 16. Juli. Die türkischen Truppen setzten ihren Vormarsch fort, ohne auf Widerstand zu stossen. Man nimmt an, dass morgen die Linie Midia—Enos vollkommen besetzt sein wird.

Konstantinopel, 17. Juli. Die türkischen Truppen sind an der Linie Midia—Enos angekommen und haben ausser Midia eine Anzahl kleinerer Orte besetzt.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Bulgaren hatten in Silivri Unterenslinien gelegt, welche von den Türken entfernt werden. 70 bulgarische Gefangene wurden hieher gebracht.

Vermischtes.

Graf Pejacevich — Minister für Kroatien.

Nach Budapester Meldungen wird in den nächsten Tagen die Ernennung des früheren Banus Grafen Theodor Pejacevich zum Minister für Kroatien vollzogen werden.

Ankauf von 95 Aeroplanen in Italien.

Durch öffentliche Sammlungen für die Schaffung einer Luftflotte sind rund 3½ Millionen Lire hereingekommen, wofür die Heeresverwaltung 95 Flugzeuge ankauft.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	614.50
Ungarische Credit-Aktien	808.—
Länderbank	501.—
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	813.—
Skoda-Aktien	687.50
Staatsbahn-Aktien	121.60
Lombarden	883.—
Alpine-Aktien	677.50
Rima-Aktien	3092.—
Prager Eisen-Aktien	1500.—
Hirtenberger-Aktien	—
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	229.—
Türken-Lose	284.50
Cosulich-Aktien	597.50
Geröllnich-Aktien	612.50
Navigazion Libera-Aktien	428.—
Kerka-Aktien	375.—
Spalato Zement-Aktien	429.—
Ampelea-Aktien	—
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	—
Nationala	—
Dacla	—
Triester Tramway	—
Assicurazioni Generali	—
Riunione Adriatica di Sicurtà	—
Pilatura	—
Budapester Elektrizität	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.

Kinoschau.

KINO EDEN

Heute wird das Drama in 3 Akten
Die Schäferin von Ivry
dargestellt. Diese Arbeit ist aus dem bekannten Stück des W. Gabriel genommen.
Zum Schlusse eine komische Szene.
Die Vorstellungen beginnen um 5.30 Uhr p.m.
Demnächst:
Das Kind von Paris.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.
Programm für heute: »Die Prima-Ballerine von Petersburg«, äusserst spannendes Drama des Hauses »Continental«. — Ausser Programm: »Pharos-Revue«, Naturaufnahmen.
Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.
Programm für heute: »Das Ehrenwort«, grosse dramatische Hauptarbeit. — Zum Schlusse eine komische Szene.

Kinematograph Ideal

Heute gelangt die größte, bis jetzt vom Hause „Pathé“ ausgeführte Hauptarbeit, zur Darstellung, mit dem Titel:
Die Marionetten
großes Drama in 3 Akten.
Die Vorführung währt eine Stunde. — Überall mit dem größten Erfolge aufgenommen. — Niemand vorabkam, sich dieses Kunstwerk der modernen Kinematographie anzusehen. **Nur für Erwachsene!**

Telegraphischer Wetterbericht.
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:
Das atlantische Hochdruckgebiet hat einen Vorstoss gegen Zentral-Europa ausgeführt, während der Luftdruck im SE sich vertieft hat. Die Depression über Russland ist stationär geblieben.
In der Monarchie grösstenteils trüb, Regen im NW, NW-liche Winde, meist kühler; an der Adria halb bis ganz bewölkt, unbestimmte Winde, kühler.
Die See ist leicht bewegt.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch veränderlich, dann Bewölkungsabnahme bei mässigen Winden aus dem NE- bis NW-Quadranten, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.3
2 „ nachm. 758.1
Temperatur um 7 „ morgens + 19.8
2 „ nachm. + 18.4
Regendefizit für Pola: 35 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.1°
Ausgegeben um 3 Uhr 20 nachmittags.

Aviso!
Die p. t. Inserenten werden hiemit höfl. aufmerksam gemacht, dass nur jene Inserate in der nächsten Nummer bestimmt erscheinen können, die am Tage vorher, spätestens um 4 Uhr, in der Administration aufgegeben werden.
Die Administration.

RIVIERA-PALACE
Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr
Abend-Konzerte
auf der Hotel-Terrasse.
(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Briefpapier in Blockform
stets lagernd in der
Papierhandlung Jos. Krmpotic, Pola,
Piazza Carl I.

Mehr als zehn Millionen Frauen
verdanken ihre weichen, schönen Hände, ihre schneeweiße Wäsche
nur dem Gebrauche von Schichtseife.

Kleiner Anzeiger

Lieber Fritz! — mach nur keine Witz — So viel Bier und Wein — Gut und fein, — Mir krieg'n ja alle an Spitz. A wenger frisiert und net so nervös, — Fassert guat zu dem feinen Güssl! — Tuast uns schön folg'n und wie andeud Dich geist, — Dana kannst von uns aus noch hundert Nameustag erleben. D' Styria-Omas.

Wegen Abreise diverse Schlafzimmer- und Küchenmöbel zu verkaufen. Via Spulo 30, parterre. 1765

Hilfändiges verlässliches Kinderstubenmädchen sucht zu kleiner Familie unterzukommen bis Ende Juli. Policarpo 203, 1. Stod, links. 1764

Zu vermieten zwei elegante neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Freunde. Via Carucci 47, 2. Stod. 1668

Möbliertes Zimmer mit Kofz sofort zu vermieten. Riva del Mercato 13, 3. Stod. 1767

Zu verkaufen weißer Messingwaschtisch und großer Spiegelkasten, massiv, licht. Via Carucci 16, 2. Stod, rechts. 1766

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Corsia Francesco Giuseppe 7 (Cafe Miramar), 2. Stod. 1770

Großes Bett und Schreibtisch sofort zu verkaufen. Via Stancovich 26. 1768

In Ceado sind wegen Todesfall Grundstücke, wunderbar gelegen, zu verkaufen. Strand, Landstraße, Oliven, Palmen, Orangen. Für Villen und Kultur. Ganz oder teilweise aus freier Hand. Offertpreis lista 36-32 Milie. Offerten an B. B., Treib, Spiluto 4, 8. Stod, 2. Tr. 10. 1769

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche und zwei Zimmer, Küche mit Bad zu vermieten. Via Sacca 51. 1768

Wellempackpapier für Postgebühren besonders empfehlenswert, zu haben bei Jos. Kempotic, Piazza Carli 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Rialto Nr. 3. 1649

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Via Ercole 19, 1. Stod links. 1761

Jener Herr, der sich schon lange sehnt, am Monte Citorio und im Kaleriapark an Nachmittagen mit einem Kinderfräulein Bekanntschaft zu schließen, wird von diesem ersucht, seine Adresse unter „Frühling“ in der Administration abzugeben. 1747

Sehr schöne Hochparterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Wohnzimmer, Diensthötenszimmer, 2 Kammern, Keller, Boden, Wein Keller, Garten, Orangerie und Terrasse, in der Spitalstraße Nr. 20 ab Anfang August zu vermieten. Näheres dortselbst ausgenommen 12-1 mittag. 1748

Elegante möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, parkettiert, elektr. Licht, eventuell mit Kofz, zu vermieten. Via Siffano 16, hochparterre links. 1746

Zu verkaufen große Kiste, verschiedene Bügelstische, andere Kisten, Papiermaschine, Badewanne, Bügelstisch, Gelfenke, Via Promontore 14. 1757

Bett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1756

Starke Verpachtungskisten 1 Meter im Quadrat zu verkaufen. Langer, Via Arena 8, 2. Stod. 9

Wohnung im ersten Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Diensthötenszimmer, Bad und zwei Balcönen, Keller, Dachboden, Garten, Gas- und elektr. Licht zu vermieten. Anfrage und Besichtigung u. a. ab halb 6 Uhr abends. Via Verubella 18, 2. Stod. 1752

Bett möbl. Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 6, 1. Stod. 1709

Köchin wird gesucht. Anzusagen Via Ospita 23. 1743

Biltingierte Dame erteilt Unterricht in Deutsch, Französisch und Kroatisch. Adr. in der Administration. 1650

Große Herrschaftswohnung in modernem Stile, mit allem Komfort zu vermieten. Villa „Gina“, Via Castropola. Zu besichtigen von 9-12 a. m. und 3-7 Uhr p. m. 248

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör zu vermieten. Via Carlo DeFranceschi 19. 211

Herrschaftswohnung mit Aussicht aufs Meer, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Badzimmer, Closet, Dachbodenraum und Keller ist ab 1. August zu vermieten. — Auskunft Kanzlei C. E. Egner, Via Dignano 19. 179

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speis, 6 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12.

Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Trümmen, Gaslampen, Eische, Ottomane, Küchenmöbel, Lagere etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts. 8

Betten Vorwaren- und Sattelkoffererei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Koffer, Papier- und Stoffkoffer, Blumentische, Rahmenständer, Nähmaschinen etc. Reparaturen und Reparaturen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepolster Klavierstühle. Um zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst Albert Schulmeister, Via Ospita 51.

1913

Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers, von Walter Bloem. Richtig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Die Gefertigte bringt zur gefälligen allgemeinen Kenntnis, daß sie das bestbekannte Geschäft in Kränzen und Artikeln anlässlich Todes- und Trauerfällen, sowie die bestrenommierte

Leichenbestattungsanstalt PANAJOTTI

In Via Sergia 51 übernommen hat. — Das Geschäft wurde vollkommen mit neuen Waren, als Kränzen und in das Ressort gehörenden Sachen ausgestattet und mit modernen Sterbezimmereinrichtungen, Aufbahrungsgegenständen und Leichenwägen versorgt.

Maria Polla.

233

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klantenlotterie.

Visit-, Adreß-, Trauungs- und Verlobungskarten

Kautschukstempel, Siegelmarken in jeder Art

PAPIERHANDLUNG

Buchdruckerei Buchbinderei

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1 POLA Via Cenide 2

Buchbinderarbeiten in jeder Art

Buchdruckerarbeiten in jeder Art

Avis! Ich erlaube mir, meiner geehrten Kundschaft höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich meine Tapeziererwerkstätte bedeutend vergrößert habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich zur Ausführung jeder Arbeit sowie auch zur Reparatur und Erneuerung jeder Art tapezierter Möbel. — Großes Lager fertiger Divane, Ottomanen, Lehnstühle aus Leder und Salongarnituren, Alles Hochachtungsvoll 2:2 **G. Manzoni** Möbellager und Tapeziererei :: Via Carducci 55.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand im März 1913:

1 Milliarde 326 Millionen Kronen.

Bisher gewährte Dividenden: 351 Millionen Kronen.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Franz Salcovich, Via S. Michele 4, Pola.



Gesucht wird:

Provisions-Reisender

von altrenommierten Firma.

Mechanische Weberei Riedl, Sternberg, Mähr.



Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Betteinlage, Erweichbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leichschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 21

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgeld nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (Interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis. 83

Feinste Olmützer Quargel

(keine Schmelzware), ein Postfistel, circa 6 Kilogr. franko jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 6.— bis Kr. 4.—, Inhalt eines Postfistels bis 100 Stktd. Versand per Nachnahme Leopold Wltnier, Olmütz, Bahnhof, Nr. 110. 88

Avis!
Die Offizin für Installation von Wasser, Gas und elektr. Licht des **Nicolò Martin** ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, **Via Sergia Nr. 38 übersiedelt.**
Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen.
Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und rasch ausgeführt.

Reklame!

Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einflussreichen Geschäftsleute schon längst erkannt. Vor allem ist der in Empfehlung aber handelt es sich zu bringende Artikel darum, welcher Art und welches ist die geeignete Art, das kaufende Publikum auf denselben aufmerksam zu machen. Es versteht sich, daß die Erlolge, d. h. deren Umfang, von dem Weg, der in dieser Beziehung beschritten wird, abhängig sind. Der Weg zum Auf- eines jeden Ge- ittelge Reklame. Seele schäftes. Das Reklame ist die Seele Polae Tagblatt ist das beste, geeignete Inseritionsorgan **jedlichen Geschäftes**

in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungsverlag der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.